

Herrn
Max Meulemann
Abteilung Eisenbahn
Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas,
Telekommunikation, Post und Eisenbahnen
Tulpenfeld 4
53113 Bonn

per E-Mail

Eisenbahnverkehr

Dr. Heike Höhnscheid
T 0221 57979-115
F 0221 57979-8115
E hoehnscheid@vdv.de

**Gutachten zur Bestimmung der Elastizität der Nachfrage der Eisenbahnverkehrs-
unternehmen, Stellungnahme des VDV**

31. Oktober 2018

Sehr geehrter Herr Meulemann,

vielen Dank für die Möglichkeit, zu dem im Betreff genannten Gutachten Stellung nehmen zu können. Dies nehmen wir gerne wahr. Wir bitten um Verständnis für die späte Zusendung, da wir die Gelegenheit genutzt haben, die im Gutachten vorgestellten Ergebnisse und Empfehlungen mit mehreren Mitgliedsunternehmen zu diskutieren.

Entsprechend der Aufgabenstellung liegt nun eine insgesamt durchaus überzeugende theoretische Bestandsaufnahme der Endkundennachfrage im Eisenbahnverkehr über alle Verkehrsarten hinweg vor. Die Gutachter haben dabei auch die Nachteile bzw. Vorbehalte bestimmter Annahmen offengelegt, so dass die eventuellen Interpretationsspielräume nachvollziehbar sind.

Auf einzelne Aspekte des Untersuchungsdesigns hatten wir in unserer kurzen Einschätzung vom 7. September 2017 hingewiesen, so z. B. auf die je Verkehrsart unterschiedliche Relevanz der Preiselastizität der Endkunden für die Elastizität der Trassennachfrage.

Auf die Kommentierung der Studie im Detail würden wir verzichten wollen, obwohl wir bestimmte Annahmen für diskussionswürdig halten, wie z. B. Aufgabe und Rollenverständnis im Bestellermarkt SPNV.

Für die Praxis stellt sich für uns umso mehr die Frage, welche Konsequenzen die Bundesnetzagentur aus den Ergebnissen zu ziehen beabsichtigt.

Mit Blick auf die ohnehin komplexe Entgeltstruktur im Personenfernverkehr werten wir eine mögliche Reduzierung der Marktsegmente dabei grundsätzlich positiv. Wir regen jedoch an, zunächst zu prüfen, welche Konsequenzen dies für die Wettbewerbsverhältnisse zwischen den Unternehmen und deren Entwicklungsmöglichkeiten hätte.

Verband Deutscher
Verkehrsunternehmen e. V.

Hauptgeschäftsstelle
Kamekestraße 37–39
50672 Köln
T 0221 57979-0
F 0221 57979-8000

info@vdv.de
www.vdv.de

Sitz des Vereins ist Köln
AG Köln VR 4097

USt.-IdNr. DE 814379852

Commerzbank Köln
IBAN DE13 3704 0044 0130 0227 00
SWIFT - BIC COBADEFF

Sparkasse KölnBonn
IBAN DE12 3705 0198 0099 0029 58
SWIFT - BIC COLSDE33

Vorstand
Präsident und Vizepräsidenten
Jürgen Fenske (Präsident)
Joachim Berends
Hubert Jung
Prof. Knut Ringat
Veit Salzmann
Ingo Wortmann

Hauptgeschäftsführer
Oliver Wolff

Haltestellen
Stadtbahn bis Friesenplatz,
Regionalzüge bis
Bahnhof Köln West



Den Schienenpersonennahverkehr sehen wir als einen Teil des Nahverkehrssystems, der gerade mit Blick auf seine verkehrs-, umwelt- und gesellschaftspolitische Aufgabe nicht isoliert betrachtet werden darf. Die Herleitung von Preiselastizitäten der Endverbraucher sehen wir vor diesem Hintergrund als interessante akademische Übung. In der Praxis sind sowohl Aufgabenträger durch ihren politischen Auftrag als auch Verkehrsunternehmen durch ihre Verkehrsverträge weitgehend dem Netzgedanken verpflichtet, der Abstimmungen bei Linien- und Fahrplanplanung und Preisgestaltung erfordert.

Zum Güterverkehr nehmen wir wie folgt Stellung: Im Rahmen des Marktkonsultationsverfahrens zum TPS 2017 hat der VDV maßgeblich die heutige Marktsegmentierung mit entwickelt. Den EVU war (und ist) daran gelegen, möglichst wenige Marktsegmente vorzusehen. Neben dem Standardzug haben wir uns deshalb nur für die Marktsegmente „Güternahverkehrszug“, „Lokfahrten“ und „Sehr schwerer Zug“ ausgesprochen. Ferner sehen wir Marktsegmentierungen, die auf Produktionssystemen oder auf Güterarten aufbauen, kritisch. Eine Aufteilung des Marktsegmentes Standardzug auf Einzelwagen, Ganzzüge und Kombinierte Verkehre würde gerade einer Zementierung bestehender Produktionssysteme gleichkommen.

Für die Kunden der EVU spielen die Produktionssysteme allerdings keine entscheidende Rolle. Vielmehr erwarten sie zunehmend Flexibilität und Logistiklösungen. Konsequenterweise verkehren zunehmend gemischte Züge, z. B. aus kombinierten Verkehren und Einzelwagenverkehr und es werden freie Kapazitäten in Ganzzügen flexibel genutzt. Diese Orientierung am Kunden fände sich in der Aufsplittung des Segmentes Standardzug nicht mehr wieder.

Wünschenswert ist ferner, dass sich die Trassenpreise im Güterverkehr an den Qualitätsanforderungen von EVU und Endkunden orientieren. Dafür hatten wir die Einführung des Zusatzes „Räumliche und zeitliche Flexibilität“ bei verschiedenen Marktsegmenten ausdrücklich unterstützt. Wer mehr Qualität benötigt bzw. bestellt, sollte mehr zahlen als derjenige, der weniger Qualität benötigt bzw. bestellt. Zu diesem Aspekt haben wir im Gutachten keine vertiefenden Erkenntnisse gefunden. Wir wären sehr daran interessiert, die Gründe hierfür zu erfahren.

Beim Marktsegment Gefahrgutganzzug sollte nur ein sehr geringer Aufschlag vorgesehen werden sollte. Ein noch größerer Abstand zu den anderen Marktsegmenten würde bestehende Verkehre bedrohen.

Für den weiteren Austausch stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Heike Höhnscheid
Fachbereichsleiterin Eisenbahnpersonenverkehr, Regulierung